

Auskunftserteilung und schließt mit einer Bibliotheksliste nach sachlichen Gesichtspunkten.

Alles in allem eine sorgsame, äußerst nützliche Einführung in die Frage der Schrifttumsbeschaffung. Der Buchhandel wird sich mit gutem Gewissen dafür einsetzen können, denn jede Verbreiterung solcher Kenntnisse erleichtert ihm die Arbeit. Auch der Jungbuchhandel wird sie sich zum eigenen Nutzen beschaffen.

Für eine wohl bald notwendig werdende Neuauflage werden sicher an den Verfasser vielerlei Ergänzungswünsche herangebracht werden, denn jeder Spezialist wird irgend etwas vermissen, das ihm besonders wichtig ist. Ich möchte dem Verfasser aber raten, sich hier hart zu zeigen. Eine Einführung soll eine Einführung bleiben. Vollständigkeit im letzten Sinne erreichen nicht einmal »Schneider« oder »Minerva«. Jedes zuviel verwirrt aber den Neuling und erspart ihm doch nicht die Mühe, selbst in die größeren Werke einzudringen.

Was den Titel anbetrifft, so wäre es wohl besser gewesen »Wege zum Schrifttum« zu sagen, denn es gibt doch viele und wichtige Wege zum Wissen, die nicht zunächst übers Schrifttum führen (Thema für eine Ergänzungsschrift). Im Abschnitt »Buchhandel« sollte an einem Beispiel gezeigt werden, welche Angaben vom Besteller erwünscht sind, um dem Buchhändler die Versorgung zu erleichtern. Auch wären einige aufklärende Worte über den Einfluß der Bestellwege auf die Dauer der Versorgung zu sagen. Weiter wäre zu prüfen, ob es nicht möglich wäre, an einem einfachen Beispiel zu zeigen, wie für ein bestimmtes Thema die Literaturzusammenstellung von Hilfsmitteln zu Hilfsmitteln sich vorarbeitet und dabei wächst. Wichtig wäre zum Nutzen des Buchhandels ein Ausbau der Verlegerliste.

Bei der Wichtigkeit der systematischen Gliederung von Wissenschaftsgebieten ist es erfreulich, daß er die Grundzüge des Hartwigschen Systems bringt. Lehrreich wäre ein Hinweis auf die Behandlung des Stichworts »Weltkrieg« im Deutschen Bucherverzeichnis als eines Musters, wie man ein ganz neues Gebiet nach allen erdenklichen Gesichtspunkten unterteilen kann. In das Schrifttumsverzeichnis gehört dann noch zur Vertiefung: S. Runge, Beiträge zur Sachkatalogisierung 1937.

H. Klemann

Kleine Schriftfibel

Der Rütten & Loening Verlag, der vor kurzem die auch für den Buchhändler, besonders den Hersteller, beachtliche »Kleine Papierfibel« herausbrachte, die eine klare Übersicht über die Geschichte des Papiers, seine Arten usw. enthält, legte jetzt die »Kleine Schriftfibel« (110 S. RM 3.50) vor. W. H. Lange, durch Veröffentlichungen über Schriftkunst, Schrift- und Buchgeschichte bekannt, verfaßte sie. In knapper, klarer Form gibt er zunächst einen Einblick in die Vorstufen und Grundlagen unserer Schreibschrift und ihre Auswirkungen auf die Kultur der Menschheit. Er läßt dann auf wenigen Seiten das Wesentliche aus der umfangreichen Geschichte der abendländischen und damit auch der deutschen Schriftarten folgen. Ein besonders gegenwartsnahes Kapitel »Die Schrift im Buchdruck« wird dem Buchhändler manches zu sagen haben, denn er wird darin auch mit den bedeutendsten Schriftkünstlern unserer Zeit wie Koch, Weiß, Schmidt, Kleufens, Tiemann und ihrem Schaffen in großen Zügen bekannt gemacht. Auch in dem Abschnitt über den »Verdengang der Druckschrift« findet vor allem der junge Buchhändler Wissenswertes. W. H. Lange schreibt seine nicht lehrhaft, sondern lebendig geschriebene, in der Kleist-Fraktur von Tiemann gesetzte »Kleine Schriftfibel« mit einer Betrachtung über die Ästhetik der Schrift. Er spricht u. a. davon, daß zahllose Menschen nicht die Berührung mit der großen Kunst in all ihren Erscheinungen finden, dafür aber eine tägliche Begegnung mit dem Druck haben. Durch dessen Anwendung in reinen Formen kann das Auge Anleitung zur künstlerischen Bildung erfahren. Damit ist allen, die an der Schrift, am Druck und dessen Vertrieb — also auch dem Buchhändler — eine große, verlockende wie befriedigende Aufgabe gestellt — in der gegebenen Begrenzung das Schöne zu formen und zu verbreiten. Das Ziel ist allein: Durch die Schrift im Druck klare, blühende Form zu schaffen. Ruf und Bitte an die Schaffenden erklingen noch heute wie zu Dürers Zeiten: Wir sehen gern schöne Ding, dann es gibt uns Freud! — W. H. Lange sagt im Nachwort zu seiner »Kleinen Schriftfibel« selbst, daß er nicht den Ehrgeiz gehabt habe, mit seinem Buch etwas Neues zu bringen, sondern allen, die sich ernstlich oder beruflich mit Schrift, Druck und Buch beschäftigen, eine sachliche und gründliche Unterweisung zu bieten. Die gut ausgestattete »Kleine Schriftfibel« mit ihren vorbildlichen Schriftbeispielen aus Vergangenheit und Gegenwart ist somit besonders für den jungen Buchhändler, der sich mehr herstellerischen Fragen zuwenden möchte, durchaus als Fachbuch zu werten.

R. Stoffregen

Veranstaltungen der Gruppe Buchhandel

Frankfurt am Main

Wir setzen unsere Arbeitsgemeinschaften über Neue Bücher fort! Am Donnerstag, 3. Oktober, im Arbeitsraum der Städtischen Volksbüchereien, Volksbildungsheim, Eschersheimer Anlage 40/41, Erdgeschoss, sollen Bücher vom Wesen des heutigen Krieges, Bücher für die Buchhändlerische Fachbücherei und einige Einzelwerke besprochen werden. Wir bitten um rege Beteiligung. Für alle Lehrlinge ist die Teilnahme Pflicht!

Hans Köster, Landesfachberater

Anschlußmöglichkeiten für Dichterlesungen

Das Vortragsamt im Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin W 8, Französische Straße 19, gibt bekannt, daß sich folgende Anschlußmöglichkeiten für Dichterlesungen ergeben:

Clara Nordström, Termin Mitte Oktober bis Anfang November (Buchwoche) für die Gauen: Brandenburg, Magdeburg-Anhalt, Hannover-Ost, Hannover-Braunschweig, Halle-Merseburg, Sachsen, Thüringen, Kurhessen, Westfalen-Nord, Westfalen-Süd.

Vortragsstellen, die für eine Lesung der vorgenannten Dichterin zu dem angegebenen Anschlußtermin Interesse haben, wollen sich umgehend an das Vortragsamt wenden.

Deutsche Bücher in Rumänien

Die rumänische Regierung hat die Zensur für alle nach 1933 in Deutschland gedruckten deutschen Bücher aufgehoben. Jedes deutsche Buch, das zu dieser Zeit in Deutschland gedruckt worden ist, darf ungehindert nach Rumänien eingeführt werden.

Normung der Währungsbezeichnungen

Die Bezeichnung ausländischer Währungen erfolgte bisher nicht einheitlich, sodaß sich mancherlei Störungen ergaben. Darum hat die Reichsgruppe Banken im Einvernehmen mit der Reichsbank und dem Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit eine Tabelle der Kurzbezeichnungen für die ausländischen Währungseinheiten ausgearbeitet. Die Vorteile dieser Vereinheitlichung werden um so spürbarer sein, je schneller sich alle in Betracht kommenden Kreise zur Verwendung dieser Kurzbezeichnungen entschließen. Beispiele: Dänische Krone = dkr, Finnmark = mk, französische Franken = ffrs, holländische Gulden = hfl, irisches Pfund = ir£, isländische Krone = islkr, jugoslawische Dinar = Din, luxemburgische Franken = luxfrs, norwegische Kronen = nkr, schwedische Kronen = skr, Schweizer Franken = sfr, türkisches Pfund = Ltq (livre turque), slowakische Kronen = sk, spanische Peseten = Ptas, russische Tschermoneg (10 Rubel) = Tsch, Rubel = Rbl usw. An der Bezeichnung des englischen Pfundes und des USA-Dollars hat sich nichts geändert, für die italienischen Lire, rumänischen Lei, bulgarischen Lewa gibt es keine Abkürzungen.

Personalnachrichten

Herr Dr. Fritz Renker, Prokurist des Verlages Felix Meiner in Leipzig, der als Hauptmann und Batterieführer beim Durchbruch durch die Magnot-Linie und bei den Bogesen-Kämpfen beteiligt war, erhielt die Spange zum Eisernen Kreuz.

Der Lehrlingsanwärter Richard Meiner, Sohn des Inhabers des Verlages Felix Meiner in Leipzig, der als Leutnant und Führer einer Munitions-Kolonie bei einer Panzer-Division den Vormarsch durch Belgien und Frankreich mitmachte, erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Am 17. September starb im achtundfünfzigsten Lebensjahre Herr Wilhelm Stollfuß, Inhaber der gleichnamigen Verlagsbuchhandlung in Bonn. 1919 hatte er einen eigenen Verlag gegründet, in dem u. a. Führer und Karten für Westdeutschland sowie die Sammlung »Hilf Dir selbst« erschien.

Am 19. September starb im sechsundsiebzigsten Lebensjahre der im Ruhestand lebende Buchhändler Otto Tyrolt in Zwittau im Sudetenland.

Am 25. September starb Herr Hermann Limbarth, Inhaber der gleichnamigen Buchhandlung in Bad Lauterberg im Harz.

Hauptchriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbacher, Schöenberg. — Stellvertreter des Hauptchriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herzlich, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig O 1, Gerichtsweg 28, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig O 1, Hospitalstraße 11a—12. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!